



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXIV. Julii. Voluntariè peccantibus nobis post acceptam notitiam veritatis jam non relinquitur pro peccatis hostia, terribilis autem quædam expectatio judicii, & ignis æmulatio, quæ consumptura est ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

XXIV. Julii.

Voluntariè peccantibus nobis post acceptam  
noticiam veritatis jam non relinquitur pro peccatis hostia, terri-  
bilis autem quaedam expectatio judicii, & ignis æmulatio,  
quæ consumptura est adversarios.

Wenn wir nach empfangener Erkenntniß der Wahrheit freywil-  
lig sündigen / wird uns kein Dpffer mehr übrig gelassen für die Sün-  
de / sondern eine erschreckliche Erwartung des Gerichts / und die Eys-  
ferucht des Feuers / welche die Widersacher verzehren wird.

Hebr. 10. v. 26.

Erachte / wer die seyn / von  
welchen gesagt wird / daß sie  
sündigen post acceptam no-  
ticiam veritatis, nach empfangener  
Erkenntniß der Wahrheit? Es seynd  
die Abtrünnigen von dem wahren  
Glauben. Dann die Ungläubigen  
sündigen allein post auditam notici-  
am veritatis, nach gehörter Er-  
kenntniß der Wahrheit / die Abtrün-  
nigen aber post acceptam, nach em-  
pfangener Erkenntniß der War-  
heit. Diese Abtrünnige werden in  
zweyerley Sattungen abgetheilt. Et-  
liche widersezen sich nicht allein der  
sittlichen Lehre Christi / sondern auch  
der Glaubens- Lehre. Solche seynd  
die / welche von dem Catholischen  
Glauben zu dem Heydenthum / Jü-  
denthum / oder Ketzerey abfallen. An-  
dere behalten zwar die Glaubens-

Lehre / widersezen sich aber der sittli-  
chen Lehre dergestalt / daß sie bisweilen  
die Schönheit derselben wohl erken-  
nen / loben / gut heißen / und eine Zeit-  
lang auch üben / hernach aber lassen sie  
allgemach darvon ab / und legen sie  
beyseits. Von beyden diesen Wider-  
sachern wil der Apostel in gegenwärti-  
gem Texte reden / und daher sagt er  
auch von beyden / voluntariè pec-  
cant, sie sündigen freywillig / oder /  
(wie zu mehrerer Erklärung dieser  
Sünde in dem ursprünglichen Texte  
gelesen wird) deficient, desciscunt,  
sie nehmen ab / sie welschen ab. Von  
diesen beyden sagt er auch / peccanti-  
bus, seu deficientibus, desciscentibus,  
jam non relinquitur pro peccatis  
hostia, denen / so freywillig sündi-  
gen / das ist / so freywillig abnehmen  
und abweichen / wird kein Dpffer  
mehr

mehr übrig gelassen für die Sünde. Derohalben / was hilfft es dich / daß du nicht aus der ersten der Abtrünnigen bist / wann du vielleicht in die Zahl der andern fällst?

2. Betrachte / daß von beyden Gattungen der Abtrünnigen gesagt werden / sie sündigen voluntarie, freywillig; dieweil beyde auff gleiche Weise mit völligem Willen sündigen. Es ist bekant / daß ein jeder / der sündigt / mit völligem Willen sündigt. Nichts desto weniger sündigen etliche aus einem innerlichen Antriebe der Natur / andere aus keinem solchen Antriebe. Die ersten werden von einem solchen Antriebe überfallen / und wissen nicht gar wohl / was sie thun; supercecidit ignis, & non viderunt solem. Es ist das Feuer auff sie her abgefallen / und haben die Sonne nicht gesehen. Pl. 37. Die anderen seynd über allen Antriebe der Natur / und wissen gar wohl / was sie thun / gleichwohl aber wollen sie es thun aus lauter Bosheit / welche in ihrem Herzen herrschet. Ja sie wollens nicht allein / sondern sie befeihigen sich oft darauff / sie gedencen daran / sie dichten alles aus / und kehren der Sonne mit Fleiß den Rücken / damit sie nicht gar zu lebhaft vor ihren Augen scheine. Fuerunt rebelles lumini, sie seynd dem Lichte widerpenstlig gewesen. Job. 24. Daher wird von denen ersten gesagt / daß sie vielmehr sündigen vo-

lenter, mit Willen / als voluntarie, freywillig. Von den Abtrünnigen der andern Gattung aber / daß sie vielmehr sündigen voluntarie, freywillig / und nicht allein volenter, mit Willen. Solche / wann da es wohl betrachtet / seind alle ohn- melde Abtrünnigen. Homo hypocrisis. Hinc pravo corde machinatur malum. Ein abtrünniger Mensch trachtet allezeit Böses in ihrem verkehrten Herzen. Prov. 6. Was ist es dennach Wunder / wann von allen diesen zugleich gesagt wird / jam non relinquitur pro peccato hostia, es wird ihnen kein Opfer mehr übrig gelassen für die Sünde? Es ist für sie auff keine mehr einige Veröhnung übrig. Was ist aber die vornehmste Veröhnung? Es ist Jesus Christus. Der ist das Opfer / welches vorbedeutet worden in so vielen vorhergegangenen Opfern der Stieve / der Lämmer / und Widder. Selbiges Opfer ist auch für uns geschlachtet worden auff dem höchsten Altare des Creuzes. Worin außser allem Zweifel / daß die Welt selbst für keinen mehr geschlachtet wird / indem keine Hoffnung ist / daß Christus nochmahls werde auff die Welt kommen / und an dem Creuz für die Menschen sterben. Christus refurgens ex mortuis, jam non moritur. Christus / nachdem

vor den Todten auferstanden /  
 nicht hinfüro nicht mehr. Rom.  
 6. v. 9. Er hat schon einmahl alles  
 das nöthige für uns gethan / was er hat  
 thun können. Quid debui ultra fa-  
 cere vineæ meæ? Was habe ich  
 meinem Wein-Garten mehr thun  
 können? Isa. 5. v. 4. Daher wird  
 nichts mehr thun; dann /  
 wann er auch etwas thun sollte / so  
 würde er nicht mehr thun / als er schon  
 gethan hat. Jedoch aber / obwohl die-  
 ses Opfer für keinen mehr dergestalt  
 möglich / daß es geschachtet werde /  
 und sein Leben an dem Creuze lasse; so  
 ist es gleichwohl übrig in seiner Wir-  
 kung / welche es uns mittheilt. Für  
 die Abtrünnigen aber bleibt es auch  
 in der Wirkung nicht mehr übrig /  
 und also / non relinquitur, bleibt es  
 für die Abtrünnigen auff keine Weise  
 mehr übrig / dieweil Christus diesen  
 ewigseligen Menschen mit dem / was  
 er schon gethan hat / nemlich mit sei-  
 nem Tode an dem Creuze / ganz kei-  
 ne Hülffe bringen wird. Von denen  
 andern kan Christus zu seinem ewigen  
 Vater sagen: Pater, dimitte illis,  
 neque enim sciunt, quid faciunt.  
 Vater / verzeihe ihnen / dann sie  
 wissen nicht / was sie thun. Luc. 23.  
 Von denen ersten aber kan er dieses  
 nicht sagen / sondern vielmehr / sciunt,  
 quid faciunt, sie wissen / was sie  
 thun / daher o damna illos, verdam-  
 nung.  
 Julius.

me sie. Es ist zwar nicht ohne / daß  
 auch diese / lediglich davon zu reden /  
 einmahl können in sich selbst geben /  
 Reu und Leid haben / bekehrt werden /  
 und ihren Augen aus diesem / so hoch-  
 schätzbarem Opffer schöpfen. Aber  
 dieses geschieht so selten / daß man da-  
 von reden kan / als wann es niemahls  
 geschähe. Homo Apostata subito  
 conteretur, nec habebit ultra me-  
 dicinam. Ein abtrünniger Men-  
 schen wird gähling zertreten wer-  
 den / und keine Hülffe mehr haben.  
 Prov. 6. v. 15. Von denen Abtrün-  
 nigen der ersten Gattung wird kaum  
 einer gefunden werden / der wiederum  
 zu dem wahren Glauben bekehrt sey.  
 Und also wirst du zwar finden / daß  
 unter den Erg. Kegern bekehrt wor-  
 den Berengarius, welcher der erste ge-  
 wesen / so die leibliche Gegenwart  
 Christi in dem allerheiligsten Sacra-  
 ment geleugnet hat; im übrigen seynd  
 Simon der Zauberer / Arrius, Mon-  
 tanus, Manes, Nestorius, Pelagi-  
 us, Priscilla, Lutherus, Calvinus,  
 Carlostadius, Bucerus, und ande-  
 re dergleichen alle auff gleiche Weise  
 unbüßfertig gestorben. Non habue-  
 runt ultra medicinam, sie haben  
 keine Hülffe mehr gehabt. Von  
 denen Abtrünnigen der andern Gat-  
 tung wird auch kaum einer gefunden /  
 der sich wiederum zum Guten bekeh-  
 re. Die Ursache dessen ist augenschein-  
 lich.

lich. Dann wann ein Sünder in sich  
gebet/ und sich bekehrt / pflegt solches  
auff keine andere Weise zu geschehen /  
als das ihm vor Augen gestellt werde  
die übermäßige Grösse der Sünden /  
welche er begehret/ das Aergerniß/ wel-  
ches er dem Nächsten giebet/ das Miß-  
fallen / welches er seinem Gott / und  
die Freude/ welche er dem Teuffel ma-  
chet / die herbey- nahende Gefahr der  
ewigen Verdammniß. Jene aber er-  
kennen alles dieses zur Gnüge / und  
verachten nichts desto weniger alles  
mit einem grossen Frevel. Was kan  
derohalben für eine Hoffnung seyn sie  
zu bekehren? non habebunt ultra  
medicinam, sie werden keine Hülfs-  
fe mehr übrig haben. Siehe dem-  
nach/ wie billig der Apostel gesagt ha-  
be: Voluntariè peccantibus nobis  
post acceptam notitiam veritatis  
jam non relinquitur pro peccatis  
hostia. Wann wir / nach empfan-  
gener Erkenntniß der Wahrheit /  
freywillig sündigen / wird uns  
kein Opffer mehr übrig gelassen  
für die Sünde. Dann/ gleichwie  
diese Sünden der Abtrünnigkeit schier  
niemahls seynd wiederruffen worden;  
also seynd sie auch schier niemahls  
nachgelassen worden. Fasse du ein  
Schrecken über einen solchen Stand/  
und traue dir nicht / ob du wohl ver-  
meinst / du seyst anjeko noch fern von  
demselben. Dann weist du/ wie man

in selbigen Stand gerathe? nach und  
nach.

2. Betrachter/ weil diese unglückli-  
chen Abtrünnige nicht verlanget ha-  
ben Christum für ihu ein Verdammniß  
haben / so folge / daß sie ihn als einen  
Richter erwarten müssen. Darnach-  
dem der Apostel gesagt hat: Vo-  
luntariè peccantibus nobis post  
acceptam notitiam veritatis jam  
non relinquitur pro peccatis ho-  
stia. Wann wir / nach empfan-  
gener Erkenntniß der Wahrheit / frey-  
willig sündigen / wird uns kein  
Opffer mehr übrig gelassen für  
die Sünde; so seget er also obad eine  
terribilis autem expectatio justis  
sondern eine erschreckliche Er-  
wartung des Gerichts. Er sagt: quon-  
dam, etne; die weil diese unglück-  
liche Menschen in gegenwärtigen Le-  
ben nicht alle Erwartung des Ge-  
richts haben / wie sie es haben solten.  
Dann wann sie es hätten/ ardeorem  
præ timore, würden sie vor Furcht  
verdorren. Aber sie haben noch nicht  
so viel von selbiger Erwartung/ we-  
che gnung wäre / ihre betrogene  
Freude nach und nach in entrost zu  
zu machen. Und eben darum wird  
gesagt/ daß ihnen diese Erwartung  
schrecklich sey. Jedoch wird sie nicht  
alsdann warhafftig erschrecklich wer-  
den/ wann sie völlig seyn wird. Wann  
wird sie aber völlig seyn? nach und  
nach.

Rede. Bilde dir derohalben ein / wie  
 es diesen unglückseligen Menschen  
 seyn werde / wann sie werden hören /  
 daß sie gleich werden müssen erschei-  
 nen vor dem Richter. Stuhle des jeni-  
 gen Herrn / von dessen Glauben sie  
 als rüchlich seynd abgefallen? Audi-  
 ti, & concutatus est venter me-  
 us. Ich habe gehört / und mein  
 Bauch ist betribet worden. War-  
 um? dieweil sie nicht das geringste  
 haben werden / etwas zu eigener  
 Entschuldigung vorzubringen. A  
 voce contremuerunt labia mea.  
 Meine Lippen haben sich erzittert  
 von der Stimme. Habac. 3. v. 16.  
 Auch derjenige Sünder / der eine  
 schwere Missethat begangen / und  
 gleichwohl eine Entschuldigung für  
 sich hat / pflegt sehr zu erschrecken/  
 wann er weiß / daß er gleich jeso vor  
 dem Richter erscheinen müsse; jedoch  
 erschricket nicht so viel / als der Sün-  
 der / welcher ganz keine Entschuldi-  
 gung vorzubringen weiß. Solche  
 werden die armseeligen Menschen  
 seyn / welche von der erkanten War-  
 heit abtrümmig werden / und also folg-  
 lich aus Hoffheit sündigen. Volun-  
 tate peccantes post acceptam  
 notitiam veritatis. Sie sündigen  
 freiwillig nach empfangener Er-  
 kenntnis der Wahrheit. Aber diese  
 selbigen vermeldte Erwartung ist al-  
 lein von dem absonderlichen Gerichte

zu verstehen. Auff dieses wird als-  
 dann das allgemeine Gerichte zu ge-  
 warten seyn. Wann wird aber die-  
 ses kommen? zu seiner bestimten Zeit.  
 Dahero bilde dir abermahls ein / was  
 mit diesen geschehen werde / wann sie  
 durch den Posaunen-Schall von dem  
 Grabe aufferweckt / allwo sie schon ei-  
 ne lange Zeit in ihren todten Leibern  
 gefault haben / empfinden werden / daß  
 sie von dem Stossen / Stechen und  
 Schlagen der Teuffel fortgetrieben  
 werden / damit sie geschwind in dem  
 Thal ihrer Niederlage erscheinen.  
 Populi, populi, in valle concisionis,  
 quia juxta est dies Domini, in  
 valle concisionis! O ihr Völcker/  
 ihr Völcker in dem Scheide-Thal!  
 dann des Herrn Tag ist nahe in  
 dem Scheide-Thal. Joël. 3. v. 14.  
 Was für eine erschreckliche Erwar-  
 tung wird dieses seyn! eben diese Er-  
 wartung werden haben obermeldete  
 Sünder / welche vor allen andern we-  
 gen der Erwartung des Gerichts er-  
 schrecken werden; dann diese werden  
 sich mehr / als alle andere / in dem Ge-  
 richte müssen schämen / dieweil sie die  
 Abscheulichkeit der Sünde erkennenet/  
 und gleichwohl / wie die verzweiffelten  
 Liebhaber / dieselbe an sich genommen  
 haben. Dahero / welche aus Man-  
 gel der Erkenntnis gefündiget haben /  
 werden an selbigem Tage bitten / die  
 Stein-Felsen sollen sich eröffnen / und  
 sie

sie verbergen; welche aber aus Bosheit sündigen/werden die Hölle bitten/das sie von ihr verschlucket werden. So sehr wird sie die Erwartung des allbereit - herzunahenden Gerichts mit Schrecken anfüllen; diesen wird ihre Sünde von Christo am allerschärfsten vor geworffen werden/diese werden von ihm am meisten verworffen/verhaßt/ und endlich vermaledyet werden. Aus was Ursache aber? die weil die allerverhassesten Feinde eines Fürsten die Aufrihrer oder Rebellen seynd. Dahero gedencke bey dir selbst/ und sage in deinem Herzen: wann diesen die einzige Erwartung ihrer grossen Schande in dem Gericht so sehr erschrecklich vorkömmt/ wie viel schmerzlicher wird die Erfahrung selbst seyn?

4. Betrachte/es würde diesen armen seeligen Menschen nicht so übel vorkommen/ das ihnen Christus an dem Tage des Gerichts mehr als allen andern ihren verdämbten Gesellen die begangenen Sünden verweist/ wann sie nicht auch mehr als alle andere müssen gestraffet werden. Dahero setzt der Apostel hinzu/ das für diese nicht allein übrig gelassen werde *terribilis expectatio iudicii*, eine erschreckliche Erwartung des Gerichts/ sondern auch *terribilis ignis æmulatio*, eine Eyffer suchet des erschrecklichen Feuers. Dieses Feuer

wird/ nach gefälltem endlichem Urtheile/ alsobald über die Verdämbten fallen/ und sie in den Abgrund der Hölle treiben/ also es diesen freiwilligen Sündern vor allen andern wird anhangen/ indem sie das alltauglichste Holz zu brennen seyn. Dahero mußt du wissen/ das dieses Feuer alsdann von Gott durch eine übernatürliche Kraft/ zu Verdämbtung der Verdämbten/ erhoben/ und seine Wirkung nicht auff solche Weise haben werde/ wie anjago bey uns auf dieser Welt. Dann auff dieser Welt brennet es auff gleiche Weise so wohl einen Märtyrer/ als einen Missethater/ Dieb/ Mörder/ oder Ehebrecher. Als dann aber wird es würdigen/ es hätte es einen Verstand/ und wird bald schärffer/ bald weniger brennen nach dem man die Straffe verschoben hat. Dahero haben etliche heilige Lehrer das höllische Feuer gemeinlich *ignem rationalem*, ein vernünftiges Feuer. Weil es dann ein solches Feuer seyn wird/ so sagt allhier der Apostel/ das dieses Feuer gleichsam einen Eyffer haben werde *terribilis æmulatio*, eine Eyffer suchet des Feuers. Jedoch wird dieser Eyffer nicht allein alsdann seyn in dem Feuer/ sondern auch in allen andern Elementen welche gleichsam in die Wette streiten werden/ die Schmach zu rächen/ welche

dem Herrn auff dieser Welt zugesüget werden. Als dann wird sich begeben / was mit großem Fleiß beschrieben hat der weise Mann / indem er gesprochen: Pugnabit cum illo orbis terrarum contra insensatos. Der ganze Erden-Kreis wird mit ihm wider die Unsinigen streiten, Sap. 5. v. 21. Dann ein jedes Element wird sich also verhalten / als wäre es nicht nur mit der Stärke zu wider / sondern auch mit Wüthen angefüllt. Ibunt directè emissiones fulgurum, es werden die Donner-Pfeile Schnur-gerade aus dem Hülz hervor gehen. Siehe die feurigen Pfeile / welche nicht mehr unvernünftig wie an jeso / sondern Schnur-gerade auff die Sünder fliegen / und sie verwunden werden. Ibunt directè, & tanquam à benè curvato arcu nubium exterminabuntur, sie werden Schnur-gerade her aufgehen / und aus denen Wolcken / gleichsam als aus einem wohlgepannten Bogen her auf fahren; & ad certum locum insilient, und sie werden an einen gewissen Ort fallen; nicht ad incertum, an einen ungewissen. Et à petrosa ira plena mittentur grandines. Von dem Hülz des Zorns werden viel Hagel-Steine geworffen werden. Siehe die Erde / welche auch gleichsam vernünftig / und derentwegen erzür-

net / wissen wird / ihre Stein-Wetter anzustellen / und wie den Hagel zu werffen. Excandescet in illos aqua maris. Das Meer-Wasser wird sich über sie erzürnen. Siehe das Wasser / welches auch / gleichsam vernünftig / mit Zorn wird angezündet werden / nicht andere / als wann es vor Wüthen brennere. Et flumina concurrent duriter, und die Flüsse werden hart gegen einander fahren / als wann alle Wasser-Flüsse zu dieser Niederlage nicht genug wären / und dessentwegen gleichsam in das Meer eilen müßten / um daseibsten Hülffe zu holen. Contra illos stabit spiritus veritatis, es wird der Geist der Wahrheit wider sie stehen. Siehe die Luft / welche auch gleichsam vernünftig / zuvor ein wenig still stehet / damit sie eine Stärke fasse. Stabit, er wird stehen. Hernach aber / tanquam turbo venti dividet illos, er wird sie wie ein Wind-Würbel zertheilen, Sap. 5. v. 21. indem er die Bösen weit von denen Guten werffen wird. Weil aber das Feuer in diesem erweckten Streit der Elemente gleichsam das Aint eines Feld-Obristen vertreten wird / ignis ante ipsum præcedet, das Feuer wird vor ihm her gehen; so hat der Apostel alhier weder von der Luft / noch von dem Wasser oder von der Erden / sondern allein von dem Feuer Meldung gethan.

gethan. Und dieses um so viel mehr /  
dieweil der Eyffer dem Feuer am ei-  
genhümlichsten zuschreibet / als welches  
die höchste Hitze in sich hat. *Emula-  
tio*, eine Eyffer sucht.

5. Betrachte endlich / daß dieser  
Eyffer die Widersacher deines Herrn  
verzehren werde. *Emulatio*, quæ  
*consumptura est adversarios*, die  
Eyffer sucht / welche die Widersach-  
er verzehren wird. Solche Wi-  
dersacher seynd absonderlich alle ober-  
melchte Abtrünnigen / dieweil sie diesel-  
bigen seynd / welche Gott vor allen  
andern den Krieg ankündigen / indem  
sie ihm die Seelen stehlen / verführen /  
verkehren / und leichtlich zu dem Bö-  
sen ziehen. Alle diese werden an jenem  
Tage verzehret werden / dieweil sie  
völlig werden zernichtet werden. Da-  
hero wird nicht gesagt: *Ignis emula-  
tio consumptura est inimicos*, die  
Eyffer sucht des Feuers wird die  
Feinde verzehren; sondern: *con-  
sumptura est adversarios*, es wird  
die Widersacher verzehren; und  
dieses zwar ganz vorsichtig. Dann es  
ist zu beobachten / daß diese unglück-  
liche Menschen niemahls werden kön-  
nen ablassen durch die ganze Ewigkeit  
hindurch Gottes Feinde zu seyn /  
gleichwie auch jene niemahls ablassen  
werden solche Feinde zu seyn / welche  
mit ihnen werden in der Hölle bren-

nen / nemlich alle verdammte Menschen  
und Teuffel. Jedoch / obwohl alle  
diese werden Feinde Gottes verblei-  
ben / so werden sie doch keine Widersach-  
er verbleiben / dieweil sie seine Fein-  
de nicht mehr werden können / wie  
sie es auff Erden gethan haben.  
Dannhero / dieweil sie allein ver-  
den Feinde / und nicht Widersacher  
verbleiben / so sagt der Apostel: *Ignis  
emulatio consumptura est ad-  
versarios*, die Eyffer sucht des Fe-  
uers wird die Widersacher verzeh-  
ren; und nicht: *consumptura est  
inimicos*, sie wird die Feinde ver-  
zehren. Zudem / wie kan gesag-  
den / die Eyffer sucht des Feuers werde  
die Feinde verzehren / indem auß-  
dem Zweifel ist / daß diese armen-  
Menschen unablässlich in dem  
schrecklichen höllischen Ofen werden  
brennen / wüsten und toben / gleichwohl  
aber niemahls verzehret werden / dann  
ihr Feuer wird sie auff solche Wei-  
se reinigen / daß es wissen wird / sich  
auff das äußerste zu brennen / aber  
gleichwohl nicht gar zu verbrennen /  
daß demnach dieses Feuer gleichsam  
mit einem Verhände wird bezogen  
seyn. Wann du nicht empfindest  
daß du / auff die einskige Einbildung  
dieses Feuers / mit Schrecken ange-  
füllet werdest / so fürchte dich / daß du  
nicht einmahl aus deinen Abtrünnig-

gen seyl / welche sich nicht allein dürf- / sondern auch denen Glaubens- Leh-  
ten denen fleischlichen Lehren Christi / ren widersetzen.

XXV. Julii.

Der heilige Apostel Jacobus.

Obsecro vos, tanquam advenas & peregrinos, abstinere vos à carnalibus desideriis, quæ militant adversus animam, conversationem vestram inter gentes habentes bonam.

Ich bitte euch / als Fremdlinge und Wanderer / daß ihr euch  
aufhaltet von denen fleischlichen Begierden / welche wider die Seele  
kriegen / und fähret einen guten Wandel unter denen  
Heyden. 1. Petr. 2. v. II.

I.

Erachte / daß sich die Men- sie alda ihre Zelte dergestalt geschlagen  
schen auff dreyerley Weise in haben / als wann sie niemahls mehr da-  
dieser Welt auffhalten können; von weichen müsten. Tabernacula  
nemlich als Bürger / als Fremdlinge / eorum in progenie & progenie.  
und als Wanderer. Dieselbigen seynd Ihre Zelte seynd von Geschlecht zu  
als Bürger auff Erden / welche kein Geschlechte; welche alda so sehr ein-  
anderes Vaterland erkennen / als die- geschrieben und einverleibet seynd /  
st. Oculos suos statuerunt decli- vocaverunt nomina sua in terris  
nare in terram. Sie haben be- suis, haben ihre Nahmen genennet  
schlossen / ihre Augen auff Erden in ihren Landen. Pf. 48. v. 12. indem  
zuhalten. Pf. 16. v. 11. Und daher sie gleich denen Heyden gelebt haben /  
haben sie auch alle ihr Gut auff Erden qui spem non habent, welche keine  
gegründet. Solches seynd alle böse Hoffnung haben. Dieselbigen seynd  
Erbsen / welche / ob sie wohl auff Er- als Fremdlinge auff Erden / welche  
den keine Bürger von Geburt seynd / zwar wohl ein anderes Vaterland er-  
indem ihr Ursprung von dem Himmel kennen / nemlich den Himmel / nach  
kamen se seynd sie gleichwohl dem Wil- welchem sie auch ein Verlangen tra-  
ken nach Bürger dieser Erden / indem gen; gleichwohl aber verharren sie un-  
terdes-